



KI und Steuern

78. Deutscher Betriebswirtschafter-Tag

Düsseldorf

10. September 2024



Wo stehen Unternehmen bei der Implementierung von generativer KI?

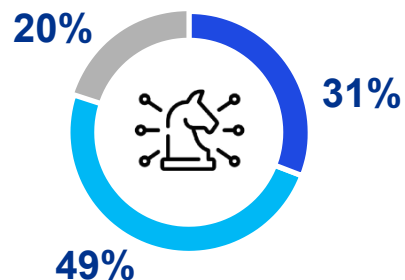


Das Jahr 2023 war geprägt vom Hype rund um generative KI und einer intensiven Exploration. Unsere Studie zeigt, dass es im Jahr 2024 ernst wird. Das Jahr der Implementierung hat begonnen. Unternehmen gehen nun strukturierter und ganzheitlicher an das Thema generative KI heran – von der Entwicklung einer Strategie über die Identifikation und Umsetzung von Use Cases bis hin zu Befähigung der Mitarbeitenden.

Christian Stender

KPMG Global Head of AI Tax & Legal

Strategie & Ambition

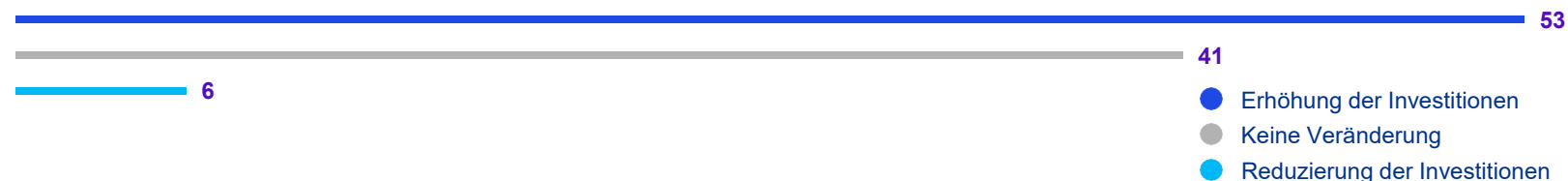


- Strategie aufgesetzt
- Strategie geplant oder in Arbeit
- Keine Strategie geplant

Übersicht über den Stand möglicher Use Cases über die einzelnen Abteilungen hinweg

Angaben in Prozent	Keine Aktivität	Ideen gesammelt	Proof of Concept durchgeführt	Use Case in produktiver Umsetzung
IT	32	29	18	21
Marketing/Vertrieb	38	29	19	14
Personal/HR	43	24	19	14
Einkauf	30	37	21	12
Produktentwicklung/F&E	46	23	19	12
Produktmanagement/-prozesse	42	28	20	11
Strategie	46	28	16	11
Steuerabteilung	54	20	15	11
Geschäftsführung/-leitung	40	29	21	10
Governance und Compliance	42	27	20	10
Rechtsabteilung	57	18	16	9

Veränderungen der Investitionen in Generative KI in den nächsten 12 Monaten



- Erhöhung der Investitionen
- Keine Veränderung
- Reduzierung der Investitionen

Quelle: KPMG in Deutschland, März 2024

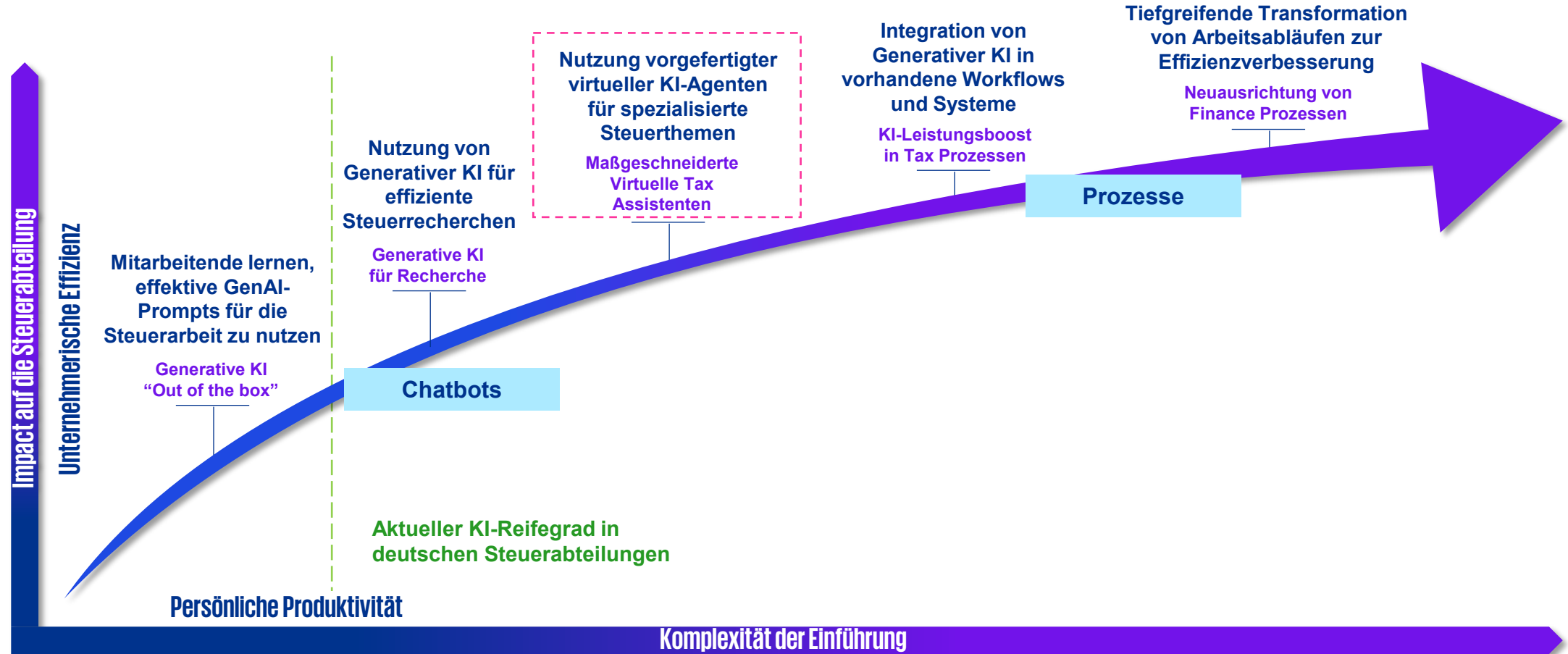
Eine Zustandsbeschreibung

“We tend to overestimate the effect of a technology in the short run and underestimate the effect in the long run.”

Roy Charles Amara

Ein möglicher Weg der Transformation – Einsatz in der Steuerabteilungen

Generative KI erlaubt Steuerabteilungen den sofortigen Einsatz flexibler, vorgefertigter KI-Modelle. Durch gezielte Schulung und sichere KI-Plattformen wird die Effizienz erhöht. Mit fortschreitender Datenanreicherung und Integration in Prozessen entfaltet sich der volle Nutzen.



Ein Blick in die Zukunft: Weiterer Einsatz von KI in den nächsten 24 Monaten

Keine Technologie entwickelt sich so schnell wie künstliche Intelligenz. In den nächsten zwei Jahren erwarten wir bedeutende Fortschritte für die Steuerabteilung, mit **Weiterentwicklungen** bestehender Fähigkeiten und der **Einführung neuer Funktionen**, insbesondere in den folgenden Bereichen:

Prozessautomatisierung



Zuerst werden der KI feste Prozessschritte vorgegeben. Später können KI-Agenten eigenständig entscheiden, welche Arbeitsschritte notwendig sind und diese automatisch ausführen.

Steuerrecherche



Schnelle, intelligente Suche nach relevanten Steuervorschriften und Präzedenzfällen.

Beispiel: Finden von Steuergesetzen für spezifische Sachverhalten.

Berechnungen



Automatisierte und effiziente Steuerberechnungen.

Beispiel: Automatische Körperschaftsteuerberechnung.

Kognitive Analyse



Automatisches Lesen und Verstehen von Verträgen und Rechnungen.

Beispiel: Prüfung von Verträgen auf Übereinstimmung mit Steuergesetzen.

Qualitätskontrollen



Frühe Prüfung von Dokumenten auf Konsistenz und Logik.

Beispiel: Plausibilitätsprüfung bei Gutachten.

Berichtsaktualisierungen



Automatische Aktualisierung alter Berichte mit neuen Daten.

Beispiel: Aktualisierte Finanzberichte bei neuen Informationen.

Datenkonvertierung



Konsistente Ergebnisse bei der Umwandlung von Daten.

Beispiel: Einheitliche Umsatzdaten aus verschiedenen Quellsystemen.

Formulare auslesen



Erkennung von Daten unabhängig von ihrer Position im Dokument.

Beispiel: Automatische Datenextraktion aus Steuerformularen.

Schrittweise: Der pragmatische Weg zu mehr Effizienz

Ein Use Case-basierter Ansatz ermöglicht die schnellste von Virtuellen Assistenten, indem Inhalte schrittweise für jeden Anwendungsfall bereitgestellt werden. Eine sofortige, vollständige Transformation der Steuerabteilung ist hingegen zeitaufwändiger. Am Ende der Use Case-Reise ist die gesamte Abteilung effizient transformiert.

Wesentliche Handlungsfelder

Menschen



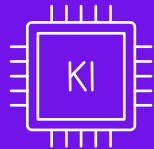
Mitarbeitende müssen befähigt werden, generative KI im Alltag einzusetzen (z.B. Prompting-Schulungen für effektive Mensch-Maschine-Kommunikation). Gleichzeitig müssen Ängste vor Arbeitsplatzverlust abgebaut werden.

Content



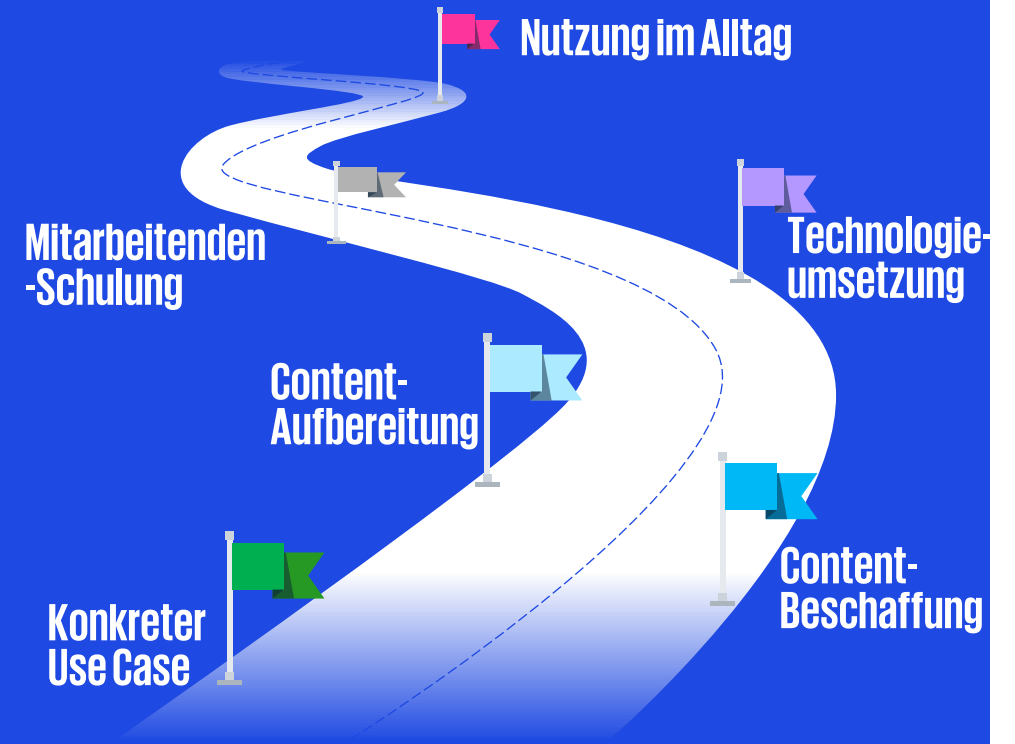
Um das volle Potenzial von GenAI auszuschöpfen, müssen unternehmensweites Wissen identifiziert, bewertet und gesteuert werden. Häufig ist es notwendig, Dokumente für die KI-Analyse strukturell zu optimieren.

Technologie



Datenschutz und AI-Compliance-Anforderungen müssen strikt beachtet werden. Flexibilität ist entscheidend, um mit der schnellen Entwicklung der KI-Technologie Schritt zu halten. Ethik sollte stets im Vordergrund stehen.

Use Case basierter Ansatz



Kontakt



Michael Freudenberg
Partner, Tax

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

T: +49 174 334 6565

M: mfreudenberg@kpmg.com



KPMG